

[01] Bosch macht das Auto zum Lebensretter

[02] Notruf-System zum Nachrüsten

Robert Bosch GmbH
Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart

Media und Public Relations
Leitung: Melita Delic
Presse-Forum:
www.bosch-presse.de



Bosch macht das Auto zum Lebensretter Ab dem 31. März rufen vernetzte Fahrzeuge mit dem eCall bei Unfällen automatisch Hilfe

März 2018

PI 10601 BBM Fi/BT

- ▶ Dank automatischem Notruf eCall sind Rettungskräfte bis zu doppelt so schnell am Unfallort
- ▶ eCall-Service von Bosch spricht 16 Sprachen
- ▶ Der Unfallmeldestecker ist die Nachrüstlösung des eCalls für jedes Fahrzeug
- ▶ Bosch entwickelt den eCall für Autos und Motorräder

Stuttgart – Ein Meilenstein der Verkehrssicherheit: Am 31. März 2018 wird in der Europäischen Union das automatische Notrufsystem „Emergency Call“ – kurz eCall – Pflicht. Damit sitzt auf jeder Fahrt ein digitaler Ersthelfer im Auto, der bei einem Unfall automatisch Hilfe ruft. „Die Vernetzung von Autos macht vieles möglich. Mit dem automatischen Notrufsystem eCall werden vernetzte Fahrzeuge jetzt auch zu Lebensrettern“, sagt Dr. Dirk Hoheisel, Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH. Alle neuen Pkw-Modelle, die nach dem 31. März 2018 erstmals in der EU auf den Markt kommen, sind serienmäßig mit dem eCall ausgestattet. Dann ist im Fahrzeug eine standardisierte eCall-Box verbaut, die bei einem Unfall automatisch die Notrufzentrale des Rettungsdienstes unter der europäeinheitlichen Nummer 112 alarmiert. Lebensrettende Hilfe kommt so schneller und gezielter zum Unfallort. Laut EU soll das jedes Jahr 2 500 Menschenleben retten und die Anzahl von Schwerverletzten um 15 Prozent verringern. Erste Automobilhersteller bieten ihren Kunden den digitalen Lebensretter bereits ohne Verpflichtung als Teil des Navigationssystems an. Für diesen Service bietet Bosch ein umfangreiches Angebot mit Telematik-Lösungen und Dienstleistungen. Mit dem nachrüstbaren Unfallmeldestecker von Bosch müssen auch ältere Autos nicht auf den eCall verzichten.

Schnelle Hilfe in Serie

Warnweste überziehen, Warndreieck aufstellen, Hilfe rufen – in Notfällen muss man an viele Dinge denken. Jede Sekunde zählt. Doch bei einem Unfall stehen viele Menschen unter Schock. Ein noch größeres Schreckensszenario ist es, wenn die Fahrzeuginsassen nach einem Unfall bewusstlos oder eingeklemmt

sind und selbst keine Hilfe rufen können. Genau in diesen Situationen wird der eCall zum unverzichtbaren Lebensretter. Denn er weiß genau, wo sich der Unfall ereignet hat – egal ob nachts auf einer verlassenen Landstraße oder der Autobahn – und sendet die Informationen automatisch an den Rettungsdienst. „Der eCall alarmiert den Notruf schneller, als ein Mensch es könnte, und startet damit die lebenswichtige Rettungskette“, sagt Hoheisel. Im Fahrzeugcockpit wird zudem ein SOS-Knopf verbaut, mit dem Insassen den Notruf auch manuell auslösen können. In beiden Fällen wird zunächst eine Sprachverbindung zwischen Fahrzeug und lokalem Rettungsdienst aufgebaut, um weitere Unfalldetails durchzugeben. Reagiert der Fahrer nicht, fahren die Rettungskräfte direkt zum Unfallort. Dank der präzisen Ortsangabe mit GPS-Koordinaten wissen die Einsatzkräfte sogar, in welcher Fahrtrichtung sich der Unfall ereignet hat. Das spart wertvolle Zeit, denn sie müssen beispielsweise nicht erst an der nächsten Autobahnanschlussstelle wenden, um zum Unfallort zu kommen. Durch das automatische Notrufsystem sind Rettungskräfte damit in der Stadt 40 Prozent schneller am Unfallort, in ländlichen Gegenden benötigen die Einsatzkräfte sogar nur die Hälfte der sonst üblichen Zeit.

Eine Vernetzungs-Box, die Leben rettet

Erste Automobilhersteller bieten ihren Kunden den eCall bereits seit einigen Jahren als Teil des Navigations- oder Infotainmentsystems an. Dann ist im Auto keine Standard-eCall-Box verbaut, sondern eine zusätzliche Steuereinheit, mit der ein vernetztes Fahrzeug mit seiner Außenwelt kommuniziert. Bei Bosch heißt diese Steuereinheit Connectivity Control Unit, kurz CCU. Sie ist das Herzstück für die vernetzte Mobilität und Kommunikationszentrale für den eCall und weitere Funktionen und Services. Die CCU erkennt, dass es gerade gekracht hat, wenn im Auto die Airbags oder Gurtstraffer ausgelöst werden. Dann alarmiert sie in nur wenigen Sekunden den Rettungsdienst oder die Bosch-Notrufzentrale, damit die Rettungskräfte gezielt und schnell zum Unfallort kommen können. Die CCU kann aber noch mehr: Sie ist mit weiteren Sensoren im Fahrzeug vernetzt und weiß beispielsweise, wie viele Sicherheitsgurte geschlossen sind und damit, wie viele Menschen im Auto sitzen. Damit kommen Rettungskräfte auch besser vorbereitet zum Unfallort, weil mehr Rettungswagen angefordert werden können.

Der eCall spricht auch Französisch

Wer bei einem Unfall in der Provence dem französischen Rettungsdienst erklären muss, was gerade passiert ist, steht oftmals vor der Hürde einer fremden Sprache. Der eCall-Service von Bosch spricht daher fließend 16 Sprachen wie Französisch, Schwedisch oder Türkisch. Anders als beim Standard-eCall, bei dem direkt die lokale Notrufzentrale unter 112 informiert wird, alarmiert der Bosch-eCall zuerst die Bosch-Notrufzentrale, die 24/7 und 365 Tage im Jahr erreichbar ist. Durch die Spracheinstellung des Navigationssystems kennen die Mitarbeiter des

Notruf-Teams die Sprache des Fahrers. Sie können sich so schnell und direkt erkundigen, wie es dem Fahrer geht und was passiert ist. Gerade in der Ausnahmesituation eines Notfalls gibt es so keine Verständigungsprobleme. Anschließend koordiniert das Not-Team von Bosch alle Rettungsmaßnahmen mit der Notrufzentrale des Rettungsdienstes vor Ort in der jeweiligen Landessprache. Das macht auch die Arbeit der lokalen Rettungskräfte leichter, weil sie genau wissen, was passiert ist und wie sie gezielt helfen können. Reagiert der Fahrer auf den Anruf der Bosch-Notrufzentrale nicht, alarmieren die Mitarbeiter sofort die Rettungskräfte. Das funktioniert übrigens nicht nur in Europa: Bosch bietet seinen eCall-Service in mehr als 50 Ländern weltweit an, auch in Japan, Brasilien und Nordamerika. Auf diesen mehrsprachigen Notrufservice von Bosch setzen auch bereits zahlreiche Automobilhersteller, zum Beispiel die Daimler AG.

Lebensretter im Zigarettenanzünder

Bei welchen Fahrzeugen das automatische Notrufsystem in Zukunft zur Serienausstattung gehört, entscheidet das Datum der sogenannten Kfz-Typenzulassung: Die eCall-Pflicht gilt für neue Fahrzeugmodelle, die ab dem 31. März 2018 erstmals den Genehmigungsprozess der EU durchlaufen, bevor sie auf den Markt kommen. Fahrzeugmodelle mit einer früheren Typenzulassung dürfen auch weiterhin ohne eCall gebaut und verkauft werden. „Für Bosch ist kein Auto zu alt, um ein Lebensretter zu sein. Deshalb haben wir mit dem Unfallmeldestecker eine Nachrüstlösung für den eCall entwickelt“, sagt Hoheisel. Der nachrüstbare digitale Ersthelfer für jedes Auto wird einfach und ohne Werkstatttermin in den 12-Volt-Anschluss (Zigarettenanzünder) im Fahrzeug gesteckt. Dank integriertem Beschleunigungssensor erkennt er Kollisionen und die Schwere eines Unfalls. Via Bluetooth sendet er diese Informationen an die dazugehörige App auf dem Smartphone des Fahrers, die wiederum das Service-Center des zentralen Unfallmeldedienstes der Autoversicherer alarmiert. Auch bei der Nachrüstlösung wird zunächst eine Sprachverbindung zum Fahrer aufgebaut. Reagiert der Fahrer nicht, werden Rettungskräfte sofort zum Unfallort geschickt.

Auch für Motorräder

Motorradfahrer gehören zu den am meisten gefährdeten Verkehrsteilnehmern: Das Risiko bei einem Unfall getötet zu werden, ist für Motorradfahrer 18-mal höher als für Pkw-Fahrer. Daher denkt Bosch beim eCall nicht nur an Autos, sondern entwickelt den digitalen Ersthelfer auch für Biker. Eine spezielle CCU für Motorräder erfasst die Betriebsdaten des Bikes und kann so Unfälle erkennen. Dank eines integrierten GPS-Moduls wird anschließend die genaue Position des Unfalls an die Notrufzentrale des Rettungsdienstes übermittelt.

Pressebilder: #1351424, #1356639, #455974, #458510, #1356937

Weitere Informationen: [Video zum eCall von Bosch](#)

Journalistenkontakt:

Annett Fischer,

Telefon: +49 711 811-6286

Mobility Solutions ist der größte Unternehmensbereich der Bosch-Gruppe. Er trug 2017 nach vorläufigen Zahlen mit 47,4 Milliarden Euro 61 Prozent zum Umsatz bei. Damit ist das Technologieunternehmen einer der führenden Zulieferer der Automobilindustrie. Der Bereich Mobility Solutions verfolgt die Vision einer unfallfreien, emissionsfreien und stressfreien Mobilität der Zukunft und bündelt seine Kompetenzen in den drei Domänen – Automatisierung, Elektrifizierung und Vernetzung. Seinen Kunden bietet der Bereich ganzheitliche Mobilitätslösungen. Die wesentlichen Geschäftsfelder sind: Einspritztechnik und Nebenaggregate für Verbrennungsmotoren sowie vielfältige Lösungen zur Elektrifizierung des Antriebs, Fahrzeug-Sicherheitssysteme, Assistenz- und Automatisierungsfunktionen, Technik für bedienerfreundliches Infotainment und fahrzeugübergreifende Kommunikation, Werkstattkonzepte sowie Technik und Service für den Kraftfahrzeughandel. Wichtige Innovationen im Automobil wie das elektronische Motormanagement, der Schleuderschutz ESP oder die Common-Rail-Dieselseltechnik kommen von Bosch.

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 400 500 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 78 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisterten Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 62 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, twitter.com/BoschPresse.

Presse-Information

Bosch Connected Devices and Solutions



BOSCH

Notruf-System zum Nachrüsten

Der Unfallmeldestecker von Bosch bietet schnelle Hilfe bei Verkehrsunfällen

28. März 2018
PI 10466 BBM DF/BJ

Reutlingen – Ab dem 31. März 2018 ist das europäische Notrufsystem "eCall" für alle Neuwagen aus einer neuen Modellreihe Pflicht: Die innovative Technik rettet Menschenleben, indem sie bei einem Unfall automatisch den Rettungsdienst verständigt. Ältere Modelle und Gebrauchtwagen, die noch nicht über das eingebaute System verfügen, lassen sich nun mit dem Unfallmeldestecker einfach und kostengünstig nachrüsten.

Im Schnitt ist ein Pkw in Deutschland 9,3 Jahre alt, so dass viele Autofahrer noch lange auf Nachrüstlösungen angewiesen sind. Laut Berechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird es fast zehn Jahre dauern, bis auch nur die Hälfte aller Autos tatsächlich einen eCall an Bord hat. Dieser kann bei einem Unfall jedoch die entscheidenden Sekunden ausmachen: In vielen Fällen sind Fahrer oder Insassen schwer verletzt oder stehen unter Schock, so dass sie selbst keine Hilfe anfordern können. Laut GDV hat der Unfallmeldedienst allein im vergangenen Jahr bei 280 Unfällen schnelle Hilfe organisiert, insgesamt gingen 2017 über den UMD mehr als 600 Pannen- und Unfallmeldungen in der Notrufzentrale der Autoversicherer ein. Kernstück des Notruf-Systems ist ein mit Beschleunigungssensoren ausgestatteter Stecker für den Zigarettenanzünder, der sogenannte Unfallmeldestecker, in Kombination mit einer App für das Smartphone.

Nachrüstbarer Schutzengel

Registriert der Unfallmeldestecker einen Unfall, sendet er diese Information an die App auf dem Smartphone, das sich über Bluetooth mit dem Unfallmeldestecker verbindet. Beschleunigungssensoren und Intelligente Algorithmen erkennen dabei die Schwere der Kollision. Die App übermittelt daraufhin in Echtzeit diese Informationen sowie die GPS-Daten automatisch über das Smartphone an die Notrufzentrale der Autoversicherer und stellt eine Sprechverbindung zwischen dem Fahrzeug und der Notrufzentrale her. Ist der Fahrer nicht ansprechbar und die übermittelten Daten weisen auf einen schweren Unfall hin, alarmieren die

erfahrenen Mitarbeiter der Notrufzentrale sofort die Rettungsleitstelle vor Ort. Der Unfallmeldedienst hilft den Autofahrern jedoch nicht nur im Falle eines schweren Unfalls, sondern auch bei Blechschäden oder Pannen: Registriert der Unfallmeldestecker nur einen leichten Aufprall oder fordert der Autofahrer manuell Hilfe an, kann direkt Kontakt mit der eigenen Versicherung aufgenommen werden, welche über die nächsten Schritte informiert. Pkw-Besitzer, die ihren Wagen mit dem UMD nachrüsten wollen, erhalten den Stecker für einen geringen Jahresbeitrag direkt bei ihrer Kfz-Versicherung.

Pressebilder: #458510, #1356464, #1356465, #1356466, #1356949, #1356950

Kontakt:

Doris Frisch,

Telefon: +49 15201885910

Die Bosch Connected Devices and Solutions GmbH wurde 2013 als hundertprozentige Tochter der Robert Bosch GmbH gegründet. Das Unternehmen entwickelt und vermarktet vernetzte Geräte und maßgeschneiderte Lösungen für das Internet der Dinge. Dank gebündelter Kompetenzen in Elektronik, Sensortechnologie und Software entstehen so neue Geschäftsmodelle für globale Märkte. Hauptsitz von Bosch Connected Devices and Solutions ist Reutlingen. 2015 wurden weitere Niederlassungen in Chicago und Shanghai sowie 2016 in Singapur eröffnet.

Mehr Informationen unter www.bosch-connectivity.com,
www.bosch-connectivity.com/unfallmeldestecker

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 400 500 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 78 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit 62 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, iot.bosch.com, www.bosch-presse.de,
twitter.com/BoschPresse.